

DIE ÜBERSETZUNG VERBALER PHRASEOLOGISCHER EINHEITEN VOM DEUTSCHEN INS SPANISCHE UND VICEVERSA¹**Sabine GECK***Universidad de Valladolid***1 EINLEITUNG**

Die Frage, die wir uns gestellt haben, lautet ganz einfach: welche Möglichkeiten ergeben sich bei der Übersetzung von Phraseologismen, also sog. idiomatischen Redensarten? Im Gegensatz zu einer früheren Arbeit zum gleichen Thema (Geck 1991) geht es also hier nicht um die im **System** möglichen Entsprechungen, sondern um konkrete Fakten des Diskurses, der *parole*. Damals hatten wir eine Reihe von Entsprechungsmöglichkeiten zwischen Redewendungen (und nur diesen) zusammengestellt, die hauptsächlich die lexikalischen Komponenten und die Struktur phraseologischer Einheiten in beiden Sprachen –Spanisch und Deutsch– berücksichtigten. Wir hatten sechs Gruppen herausgestellt:

- 1) Völlige Übereinstimmung (lexematisch und strukturell gleich, gleiches Bild und gleiche Bedeutung).
- 2) Fast-Entsprechungen (lexematisch gleich, strukturell ähnlich, gleiches Bild, gleiche Bedeutung).
- 3) Bildentsprechungen (gleiche Motivierung, lexematisch ähnlich, strukturell verschieden, gleiche bis ähnliche Bedeutung).
- 4) Entsprechungen, die trotz der Verwendung eines anderen Bildes richtige Assoziationen noch zuließen.
- 5) Redewendungen, die eine idiomatische Übersetzung erlaubten, jedoch unter Verwendung eines anderen Bildes und einer gänzlich anderen Struktur.
- 6) Die sog. “Falschen Freunde”, also Redewendungen, die zwar in beiden Sprachen das gleiche Bild verwenden, aber in ihrer Bedeutung differieren.

Wenn es sich damals um eine Auswertung von systematischen Listen handelte, die hauptsächlich unter Zuhilfenahme des Wörterbuchs erstellt worden waren, so geht es heute um konkrete Übersetzungsbeispiele. Der *parole* wird diesmal vor der *langue* der Vorzug gegeben. Wir glauben, dass dies der richtige Weg ist, um Aussagen über die zwischensprachlichen Entsprechungen von Phraseologismen zu erhalten. Wir distanzieren uns damit auch von einigen (bisher nur einsprachigen) “Idiomatiken” herkömmlicher Art, deren Autoren die

1 Dieser Beitrag stellt eine aktuelle Überarbeitung eines unveröffentlichten Vortrags von 1994 dar, gehalten im Rahmen des “VIII. Simposio de la Sociedad Española de Profesores de Alemán”, León, 2.- 6.10.1994, unter dem Titel: “Problemas escogidos de fraseología. Apuntes para la traducción de fraseologismos del alemán al español y viceversa”.

Verwendungsbeispiele selbst konstruieren. Für das Deutsche nenne ich die immer noch aufgelegte *Moderne deutsche Idiomatik* von Wolf Friederich (Friederich 1976). Für das Spanische mag als Beispiel dienen *El español idiomático. Frases y modismos del español* (Domínguez González 1988), ein Werk, das an Ausländer gerichtet ist. Mit dieser Praxis der selbstkonstruierten Beispiele ist es allerdings in den neueren Werken vorbei. Duden Band 11, *Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten* (Dosedrowski/ScholzeStubenrecht 1992), und die noch weit umfangreichere *Deutsche Idiomatik* von Hans Schemann (Schemann 1993) führen nur authentische Beispiele an.

Was für die Lexikografie gilt, gilt nicht minder für sprachwissenschaftliche Untersuchungen, und zwar schon länger. Wir zitieren Hans-Martin Gauger, *Durchsichtige Wörter. Zur Theorie der Wortbildung* (Gauger 1971: 163): “Es ist, nach unserer Auffassung, unabdingbar, dass der Untersuchung zusätzlich zu diesen formalen Listen eine möglichst umfangreiche Sammlung von **Textstellen** zur Verfügung steht...”. Was Gauger im Zusammenhang mit den sog. “durchsichtigen Wörtern” feststellt, gilt auch –wir meinen: erst recht– für die phraseologischen Einheiten:

wie alle übrigen Wörter sind auch sie, was sie eigentlich sind, erst innerhalb der konkreten Sprechhandlung. Die einzelnen Eintragungen jener Listen sind “Abstraktionen” im schlechten Sinne dieses Begriffes, wenngleich sie nicht zu vermeiden sind. Wörter, wie sie in den Listen erscheinen, sind bloß Schatten ihrer selbst: sie sind wie Fische, die am Rande des Gewässers liegen. Der Betrachter muß sie immer wieder in das “vivarium” des konkreten Sprechaktes eintauchen und sie von ihm her untersuchen. Die Untersuchung darf das Konkrete nicht überspringen: sie muß sich ihm stellen. Sie muß sich immer wieder zur Erde bücken, bildlich gesprochen: das sind, in unserem Falle, die so und so beschaffenen Äußerungen, in denen die [phraseologischen Einheiten; *Ergänzung von uns*] so und so erscheinen. Es ist dies entschieden mehr als eine Frage bloßer “Darstellung”: es geht darum, ob die Betrachtung an das, was sie erfassen will, herankommt oder nicht (Op. cit. S. 163/164).

Abgesehen von diesem wissenschaftlichen Postulat zeigen die konkreten Beispiele auch, welche Möglichkeiten der Übersetzer im Realfall hat. Und das ist es, was uns im vorliegenden Fall interessiert. Arbeiten wie die von Regina Hessky (Hessky 1987) –eine komparative Untersuchung des Deutschen und Ungarischen innerhalb der *langue*– vergleichen dagegen ausschließlich Phraseologismen in beiden Sprachen, und zwar basierend auf von ihr erstellten Entsprechungslisten, die allerdings auch zum Teil auf der Auswertung von authentischen Texten beruhen. Im Grunde konzidiert auch Hessky –unter Zuhilfenahme des Begriffes der “Quasi-Äquivalenz” (Hessky 1987: 123-126)– der *parole*, also dem konkreten Sprechakt, eine gewisse Priorität. Sie spricht von Quasi-Äquivalenzen, wenn an einer bestimmten Textstelle eine phraseologische Einheit auftritt, die “eigentlich” der Redewendung der Ausgangssprache nicht entspricht –jedenfalls nicht nach den systematisch erstellten Korrespondenzlisten. Fast immer hat der Übersetzer hierfür einen gewichtigen Grund. Zum Schluss werden wir darauf eingehen, in welcher Beziehung diese konkreten Übersetzungen zu den “abstrakten Listen” stehen, ob sie diesen entsprechen oder ob und wie sie von diesen abweichen.

Zum Zwecke der Erstellung eines Korpus haben wir folgende Werke und ihre Übersetzungen ins Spanische bzw. Deutsche ausgewertet:

Martin Walser, *Verteidigung der Kindheit* (VK)²
Günter Grass, *Katz und Maus* (KM)

2 Dieses Werk ist vor allem interessant, weil es die Phraseologismen selbst thematisiert; cf. Geck 1998.

Elias Canetti, *Die gerettete Zunge* (GZ)
 Miguel Delibes, *La hoja roja* (HR)
 Camilo José Cela, *La colmena* (COL)

2 KLASSIFIKATION DER ÜBERSETZUNGSMÖGLICHKEITEN

Wir standen danach einem recht disparaten komparativen Material gegenüber, bei dem eben nicht nur Phraseologismen Phraseologismen entsprachen (dies ist ja die gängige Fragestellung), sondern auch anderen, mit produktiven Mitteln der Sprache gebildeten Übersetzungen. Daher glauben wir, dass man eben doch Äpfel mit Birnen vergleichen kann, ja vergleichen muss. Es ist u. E. legitim, die phraseologischen Einheiten mit ihren **realen** Entsprechungen (also *parole-* Entsprechungen) zu vergleichen, nicht nur mit ihren systematischen d. h. *langue-* Entsprechungen. Und diese realen Entsprechungen sind eben nicht immer zwangsläufig phraseologisch.

Folgende Möglichkeiten der Übersetzung sind bei der Sichtung des Materials zutage getreten. Es handelt sich –legt man eine relativ grobe Einteilung zugrunde– um fünf Gruppen, die wir noch unterteilen können. Wir schicken eine Übersicht voraus, die schon Bezug nimmt auf die Klassifizierung von Gloria Corpas:

- 1) Phraseologische Übersetzung
 - a) 1: 1 – Entsprechungen (*equivalencia completa*)
 - b) Nur ähnliche Entsprechungen (*equivalencia parcial*)
 - c) Verwendung eines anderen Bildes (*equivalencia parcial*)
- 2) Nicht-phraseologische Übersetzung (*equivalencia nula*)
 - a) Paraphrase
 - b) Einzellexem
 - c) Unterdrückung von Phraseologismen
 - d) Phraseologische Übersetzung eines Einzellexems
- 3) Rekreationen
- 4) Sprachspiele und Anspielungen
- 5) Falsche Äquivalenz
 - a) Falsche Freunde (*equivalencia aparente*)
 - b) Irrtum

2.1 Der phraseologischen Einheit in der Ausgangssprache entspricht eine phraseologische Einheit in der Zielsprache. Diese kann mehr oder weniger strukturell gleich sein und auch ein gleiches oder ähnliches Bild verwenden. Aber auch eine phraseologische Einheit anderer Art kann als Übersetzung geeignet sein. Diese phraseologische Einheit ist dem Übersetzer auch gewärtig und wird von ihm verwendet. Diese Gruppe entspräche der *equivalencia completa* und der *equivalencia parcial* von Corpas.

Folgende Beispiele mögen der Illustration dienen:

- a) Beispiele für 1: 1 – Entsprechungen (*equivalencia completa*)

... *der Name lag damals in der Luft*,... (GZ 222)

... *-su nombre estaba en el aire-* ... (GZ 237)

... aber Großmut spielte immer auch eine Rolle. (GZ 189)
 ... si bien siempre jugaba un papel también la generosidad. (GZ 202)
 Und in Dresden machen die Furore. (VK 97)
 En Dresde harán furor. (VK 82)

b) Beispiele für nur ähnliche Entsprechungen (*equivalencia parcial*)

... denn ich merkte, daß es ihr nahe ging, ... (GZ 139)
 ... yo notaba que la historia le tocaba de cerca (GZ 150)
 Sie hatte ihren Cousin geheiratet, Josef, ..., der ihr das Leben schwer machte. (GZ 117)
 Se había casado con su primo Josef, ... que le hacía la vida imposible... (GZ 127)
 Einzige Lösung: alle Taue kappen, bevor Herr Fasold den Tiefpunkt erreicht hat. (VK 496)
 Única solución: cortar amarras antes de que Herr Fasold toque fondo. (VK 414)
 Das Auftrocknen machte soviel Mühe, daß an Rasieren nicht mehr zu denken war. In seiner Mundart gesagt: er hatte es dicke. (VK 59)
 Después de enjugar laboriosamente ya no había ni que pensar en afeitarse. Como decía él, estaba ahito. (VK 50)
 ... und während mir Deine Zirkusnummer langsam auf die Nerven ging – ... (KM 71)
 -y mientras tu número de circo empezaba ya a atacarme los nervios- (KM 102)
 ... –auch ich gab mein Scherflein dazu und imitierte Dein Verhältnis zur Jungfrau Maria– ... (KM 39)
 ... -también yo aporté mi óbolo e imité tu relación con la Virgen María-, ... (KM 55)
 ... und traten, ..., von Langfuhr aus ihren Siegeszug durch Ost- und Norddeutschland an, ... (KM 34)
 Y de allí, del barrio de Langfuhr, emprendieron su marcha triunfal hacia el norte y el este de Alemania, ... (KM 48)
 Aber er hatte kein Recht auf das Original. (VK 229)
 No tenía derecho a conservar el original. (VK 191)
 Im Spanischen ist eine verbale Konstruktion nötig.
 Während des Rückweges ... war nur noch von ihm die Rede. (KM 39)
 Durante el camino de regreso ... ya sólo fue cuestión de él. (KM 54)
 Slaby-Grossmann schlagen vor: *tratarse de*.
 Mahlke machte es sich nicht leicht: wenn wir auf dem Kahn dösten, arbeitete er unter Wasser. (KM 11)
 Mahlke no tomaba las cosas a la ligera, y mientras nosotros dormitábamos en el bote, él trabajaba bajo el agua. (KM 16)
 Dann wußte ich, daß man keinen Spaß mehr verstand, dass ich ausgespielt hatte. (GZ 27)
 Llegado a este punto yo sabía que ya no estaban para bromas y que se había acabado el juego. (GZ 32)

Mit Hemmungslosigkeit, die sich als Ehrlichkeit legitimiere, ist ihm überhaupt nicht gedient. (VK 447/449)

A él no le sirve el desenfreno que pretende legitimarse como sinceridad. (VK 373)

c) Beispiele für die Verwendung eines anderen Bildes (*equivalencia parcial*):

Die abendlichen Lesungen mit der Mutter ... gingen ihr auf die Nerven. (GZ 110)

Mis veladas literarias con mi madre ... la sacaban de quicio. (GZ 129)

Hier kehrt der Ausdruck wieder *jm. auf die Nerven gehen*, der diesmal aber anders, wohl besser, übersetzt wird, da *atacar los nervios* nicht so gebräuchlich ist wie *sacar de quicio*.

Kleiner dreckiger Triumph: wieder einmal bekam ich Oberwasser. (KM 102)

¡Miserable triunfo! Una vez más sacaba yo ventaja. (KM 144)

..., alles muß wie am Schnürchen, ... [ohne Verb] (KM 57)

... todo tiene que hacerse al milímetro, ... (KM 82)

... wenn Gusewski nach mir schickte, weil seine Jungs ihn ... im Stich gelassen hatten. (KM 41)

... y sólo iba cuando el reverendo Gusewski me mandaba llamar, porque sus muchachos le habían dejado plantado... (KM 57)

2.2 Der phraseologischen Einheit in der Ausgangssprache entspricht **keine** phraseologische Einheit in der Zielsprache, oder sie wird nicht verwendet, aus verschiedenen Gründen. Denkbar wären: sie "fällt dem Übersetzer nicht ein" oder sie würde die Textkohärenz stören (z. B. weil es andere, durch das andere Bild bedingte, unerwünschte Assoziationen hervorruft). Gloria Corpas spricht von der *equivalencia nula*.

In der Übersetzung erscheint in diesem Fall meist eine "beschreibende" Wiedergabe der phraseologischen Einheit, d. h. es wird mit Mitteln der produktiven Sprachverfahren der **Sinn** der phraseologischen Einheit wiedergegeben. (Dies ist übrigens auch oft in den zweisprachigen Wörterbüchern der Fall, die dann statt einer Übersetzung im strengen Sinn eine Bedeutungsangabe geben). Diese Mittel können a) aus einer aus mehreren Wörtern bestehenden Paraphrase (Umschreibung oder "Interpretation" in der Terminologie Kollers 1977) bestehen oder aber b) in einem einzigen Lexem - dies je nach Art des in der Zielsprache vorhandenen Vokabulars, getreu dem Grundsatz, dass "alle Sprachen alles sagen können". Allerdings steht in einigen Sprachen zur Benennung eines Sachverhalts ein Einzelllexem zur Verfügung, in anderen sind mehrere Lexeme vonnöten. In einigen Fällen wiederholt sich das Bild der phraseologischen Einheit der Ausgangssprache sogar im entsprechenden Einzelllexem. Manchmal bleibt die Wendung aber auch c) unübersetzt, eine durchaus ernst zu nehmende Möglichkeit für den Übersetzer.

a) Beispiele für nicht-phraseologische Übersetzungen (Paraphrase):

¡...a escote nada es caro! (HR 130)

...gemeinsam gezahlt ist nichts zu teuer! HR 129

Für *a escote* gibt Slaby-Grossmann an: "anteilmäßig, durch Umlage (Zahlung)". Das ist nicht mehr als eine Sinnangabe, die hier als Übersetzung gespreizt oder hölzern

klingen würde. Die authentische Übersetzung dagegen ist dem Sprachstil eines Bauernburschen doch recht gut angepasst.

Laß Dir was einfallen, von wegen Urlaubsüberschreiten. (KM 109)

Inventa cualquier cosa para explicar tu retraso. (KM155)

Ich will damit nichts zu tun haben. (KM 109)

Yo no quiero complicaciones. (KM 155)

... und die Mädchen behandelten mich und Schilling, ..., nur noch von oben herab. (KM 37)

... las muchachas ya sólo nos trataron, a Schilling y a mí, con cierto aire de condescendencia. (KM 52)

Für *jdn. von oben herab behandeln* schlägt Slaby-Grossmann "tratar a alg. con altivez" vor. Wir haben es also mit einem Beispiel zu tun, das in etwa der systematischen Entsprechung gleichkommt.

Fanny, die mit uns vorüberging, hielt sich darüber auf. Sie dachte sich immer ihren Teil und sagte es gerade heraus. (GZ 109)

Ella se detuvo y con su estilo directo dijo: ... (GZ 119)

Dieses Beispiel zeigt mehrere Phänomene. Erstens einen klaren Irrtum: *sich über etwas aufhalten* ist nicht *sich aufhalten* (ins Spanische übersetzt als "detenerse"), zweitens die Unterdrückung der Übersetzung eines Phraseologismus (sich seinen Teil denken), drittens zeigt es eine Umschreibung.

..., er wollte sich einmal anhören, wes Geistes Kind ich sei, und ließ mich reden. (GZ 234)

..., quería saber qué clase de persona era yo y me dejaba hablar. (GZ 250)

So sieht einer aus, der unter die Räder kommt. (VK 77)

Este es el aspecto del que se deja avasallar. (VK 65)

Das gewählte Verb ist metaphorisch.

Aber er hatte sich nicht unterkriegen lassen. (VK 55)

Pero él no se había dejado amilanar. (VK 47)

Der Mutter und dem Fräulein Doktor sagte er, er könne in West-Berlin nur auf gute Zensuren Jagd machen, wenn er täglich Post aus Dresden bekäme. (VK 60)

Su madre y la Fräulein Doktor debían saber que él sólo podía luchar por conseguir buenas notas en Berlín Oeste si todos los días recibía carta de Dresde. (VK 51)

Wir hätten dann auch gleich einen Namen parat. (VK 237)

Y entonces ya tiene uno preparado un nombre. (VK 198)

b) Übersetzung eines Phraseologismus durch ein Einzelexem

Der hätte ihm ... unter die Arme gegriffen. (KM102)

... habría podido ayudarle. (KM 144)

Jetzt sollen mal andere die Schnauze hinhalten. (KM 109).

Häufiger: *den Kopf hinhalten*

Ahora les toca a otros. (KM 155)

Alles was sie tat, kam zur Sprache, ... (GZ 181)

Todo lo que hacía lo discutía; ... (GZ 195)

Vom Alfred-Dorn-Museum konnten sie nur sprechen, wenn sie sich darüber lustig machten. (VK 139)

Del museo de Alfred Dorn sólo podían hablar en tono de chanza. (VK 116)

... und sich, wie gewohnt, in Szene setzen. (VK 220)

... y escenificarse a sí mismo, según lo acostumbrado. (VK 183)

Hier handelt es sich wohl um eine sog. Rekreation, denn *escenificarse* ist wohl in keinem Wörterbuch zu finden, aber auch gleichzeitig ein gutes Beispiel für die Übersetzung einer phraseologischen Einheit mit einem Einzellexem, das das Bild bewahrt.

c) Beispiele für die Unterdrückung von phraseologischen Einheiten.

Er hatte es uns wieder einmal gezeigt und zeigte es uns gleich darauf noch einmal, ... (KM 29)

Ein Fall von Zensur. Die Übersetzung stammt von 1973. Es handelt sich um den berühmten Wettstreit im Onanieren.

Sabe usted lo que decía mi amigo Vázquez allá por el año treinta y mire que ha llovido? (HR 20)

Wissen Sie, was mein Freund Vázquez damals um das Jahr dreißig herum sagte? (HR 19)

No obstante, todo lo hubiera olvidado si la Antonia no remacha horas más tarde en el mismo clavo contándole la historia del hombre que se disfrazó de criada... (HR 137)

Und doch hätte der Kleine alles vergessen, wenn die Antonia nicht ein paar Stunden später die Geschichte von dem Manne erzählt hätte, der sich als Dienstmädchen verkleidete, ... (HR 136)

“¿Y la Matilde, maja? “Esa para el gato. De que el Picaza venga a la mili ni se vuelve a acordar de ella, ya ves. “ (HR 27)

“Und die Matilde, Herzchen?” “Wenn der Picaza erst bei den Soldaten ist, denkt er nicht mehr an sie. Du wirst es ja sehen. (HR 26)

d) Es kommt auch vor, dass der Übersetzer auf einen Phraseologismus zurückgreift, um ein gewöhnliches Lexem zu übersetzen. So entsteht eine Art “phraseologischer Überhang”, der durchaus seinen Platz in der Übersetzung hat und vor allem da angebracht ist, wo sowieso viele Phraseologismen verwendet werden (z. B. Werke, in denen die wörtlichen Rede vorherrscht). Er kann außerdem ein auf der anderen Seite zwangsläufig entstehendes phraseologisches Defizit kompensieren.

Yo soy ciudadano honrado que no se mete con nadie, yo tengo la documentación en regla. (COL 132)

Ich bin ein ehrlicher Bürger, der mit niemandem Händel hat. Meine Papiere sind in Ordnung. (COL 114)

Über die Medea schwieg ich nicht, ..., und als ich die Sprache darauf brachte, ging ein ganzer Abend damit verloren. (GZ 112)

No guardé silencio sobre Medea, ..., y cuando toqué el tema perdimos toda una noche. (GZ 122)

Das bitte er zur Kenntnis zu nehmen. (VK 135)

Que ellos tuvieran a bien recordarlo. (VK 113)

¿...sabes que te prueba la capital? (HR 131)

¿...sabes que te pinta la capital? (HR 133)

...weißt du, daß die Stadt dir gut bekommt? (HR 131 und 133)

Es wird mir jetzt gleich drehend. (VK 134)

Ahora sí que todo me da vueltas. (VK 112)

Im Deutschen handelt es sich eher um einen Idiolekt-Ausdruck der Mutter von Alfred Dorn. Zufälligerweise existiert dieses Bild der Drehung (“vuelta”) im Spanischen in einer sehr gebräuchlichen phraseologischen Einheit, so dass die Übersetzung fast eine Verbesserung bedeutet.

2.3 Einen interessanten und recht häufigen Fall stellen die von mir so genannten. “Rekreationen” dar. In diesen Fällen ist die Suggestivkraft der phraseologischen Einheit der Ausgangssprache so zwingend, dass der Übersetzer sich geneigt sieht, sie durch eine bisher nicht bestehende, selbst geschaffene Wendung zu übersetzen. Es handelt sich also im Grunde um Neuschöpfungen, wenn auch nur okkasioneller Art, für diesen einen bestimmten Kontext. Es entstehen auf diese Weise Schein-Phraseologismen, die streng genommen nicht existieren. Durch die Verwendung eines Bildes (des gleichen wie in der Ausgangssprache) entsteht der Eindruck einer phraseologischen Einheit, die vom Leser als solche wohl eingeordnet und hingenommen werden. Diese Möglichkeit ist wohl nur bei bildhaften Phraseologismen gegeben. (Es wäre auf die Parallele zu Sprichwörtern hinzuweisen, die eine bestimmte Struktur als Indiz für Formelhaftigkeit aufweisen. Daher ist es auch möglich, neue Sprichwörter zu erfinden, die als solche identifiziert werden, auch wenn der (ahnungslose) Hörer sie als ihm unbekannt einstufen muss.

Beispiele für Rekreationen:

... hab ihn wieder, drück nochmal auf die Tube, ... (KM 43)

... ahí está otra vez, vuelvo a apretar el tubo, ... (KM 61/62)

Sie war ihrer Gemeinde schon dadurch entronnen, daß sie als Kind die Schule in Wien besucht hatte, und fürs Burgtheater hätte sie sich in Stücke reißen lassen. (GZ 102)

Ya se había distanciado de su comunidad religiosa en la época de la escuela de Viena en que, de niña, se hubiera dejado cortar en pedazos por el Burgtheater. (GZ 112)

Hier ist *Gemeinde* falsch übersetzt, das besser mit “parroquia” wiedergegeben wäre. Die spanische Übersetzung läßt außerdem vermuten, dass der Mutter Canettis das Burgtheater nur in ihrer Kindheit gefiel. Ebensowenig ist klar, dass der Schulbesuch in Wien das Mittel war zur Entfernung von der strengen jüdischen Gemeinde des Heimatortes.

... und sprach nicht mehr zu ihr; während der Monate, die wir noch da waren, behandelte er sie wie Luft. (GZ 43)

... y durante los restantes meses de estadia no volvió a hablarle, tratándola como si fuese aire. (GZ 49)

Das bezeichnete sie als einen Schlag ins Kontor. Fräulein Dr. Goetz war Jahrgang 1881. (VK 33)

Ella lo calificaba de golpe de despacho. La Fräulein Doktor era de 1881. (VK 29)

Obwohl hier keine verbale phraseologische Einheit vorliegt, erschien uns dieses Beispiel doch sehr einleuchtend für eine praktisch unverständliche Übersetzung.

Musik ist das Gegenteil von im eigenen Saft schmoren. (VK 46)

La música es todo lo contrario de consumirte en tu propio jugo. (VK 40)

Er werde unter die Räder kommen. (VK 55)

El acabaría bajo las ruedas. (VK 47)

Weiter oben hatten wir dieselbe Wendung als Beispiel für eine "Interpretation", dort wurde sie mit *dejarse avasallar* übersetzt.

..., dann frage er sich..., ob der nicht doch in die philosophische Fakultät gehöre, in der juristischen also auf dem falschen Dampfer sei. (VK 145)

...el se preguntaba, ..., si no debería estar en al Facultad de Filosofía, si no se habría equivocado de barco al estudiar derecho. (VK 121)

Priebe sagte, jeder könne aus seiner Haut heraus. (VK 447)

Priebe dijo que cualquiera podía salirse de su piel. (VK 373)

Oye, esto de los alemanes va de cabeza. Si, a mí ya me empieza a oler a cuerno quemado. (COL 108)

Hör mal, ich glaub', die Deutschen werden reinfallen. –Ja, mir scheint's schon nach verbranntem Fell zu riechen. (COL 91)

Bueno, no eches las campanas a [sic] vuelo, tú eres muy aficionada a dar en seguida tres cuartos al pregonero. Ya veremos en qué queda todo. –Ay, ¡hijo, tú siempre echándome jarros de agua fría! (COL 266)

Na, laß aber die Glocken nicht zu früh läuten. Du bist ja immer gleich bereit, alles auszuposaunen. Wir wollen erst mal sehen, was daraus wird." "Ach, Mann, du verabreichst einem immer nur kalte Duschen." (COL 248)

Das Bild der Glocke wird beibehalten, in einem an die Situation gut angepassten, spontan geschaffenen Ausdruck (der Duden verzeichnet nur *die Glocken läuten lassen* "jn. schon verheiratet sehen"). Natürlich hätte sich *etwas an die große Glocke hängen* aufgedrängt, als Phraseologismus, der dem Spanischen im System entspricht. *Ausposaunen* enthält ebenfalls das gleiche Bild wie *pregonero*, der ja auch mit einer Trompete im Dorf herumgeht, aber als Einzellexem. Die *kalte Dusche* respektiert das Bild. Möglich wäre auch eine Verwendung des Ausdrucks *Wasser aufs Feuer gießen*.

Die Grenze zur fehlerhaften Übersetzung ist allerdings bei diesen Nachbildungen schnell überschritten. Wir führen Beispiele an, deren Korrektheit uns zweifelhaft erscheint:

Er geht über Leichen. (GZ 62)

El pasa sobre los cadáveres. (GZ 70)

Y si en este bajo mundo al genio no se le toma en consideración, ¿para qué preocuparnos si dentro de cien años, todos calvos? (COL 110)

Und wenn auf dieser fragwürdigen Erde das Genie nicht zu Lebzeiten beachtet wird, wozu sich aufregen? Nach hundert Jahren sind allesamt kahlköpfig geworden. (COL 93)

Besser wäre hier *in hundert Jahren* gewesen. Falsch ist "auf dieser fragwürdigen Erde" statt z. B. "hienieden". Die eigentliche phraseologische Einheit ist fast unverständlich, spielt sie doch im Spanischen humoristisch, jedoch im Sinne des

Barock, auf die Sterblichkeit des Menschen und die Vergeblichkeit und Eitelkeit all unseres Tuns an. Auch die Implikation der dritten Person Plural ist nicht berücksichtigt.

A veces me parece que ya lo tengo en la mano, y a veces me parece que lo que me van a dar, al final, es un punterazo en el culo. Esto de estar así, sin saber a qué carta quedarse, es lo peor. (COL 108)

Manchmal denke ich, ich hab's schon in der Tasche. Und manchmal meine ich, was sie mir schließlich geben werden ist ein Tritt in den Hintern. Dieses Hin und Her, ohne zu wissen, welche Karte ausgespielt wird, das ist das Schlimmste. (COL 91)

Die Übersetzung ist sicher gut verständlich, obgleich man statt eines wörtlichen Anklangs bei der dritten phraseologischen Einheit eher ein "nicht wissen, woran man ist" erwartet hätte.

Die Beziehung zu den weiter unten behandelten "falschen Freunden" ist bei den "Rekreationen" eng, handelt es sich hier doch um selbst produzierte Fallen oder Fettnäpfchen, in die der Übersetzer zu treten riskiert. Ist dies schon Tollheit oder hat es Methode? In vielen Fällen ist das Bild "sprechend" genug, um das Textverständnis nicht zu gefährden, z. B. beim Vorhandensein derselben konzeptuellen Metapher in beiden Sprachgemeinschaften. Oftmals jedoch scheint der Übersetzer (vielleicht von Terminschwierigkeiten getrieben?) die bequeme wörtliche Übersetzung der Suche nach einer adäquaten phraseologischen Einheit vorzuziehen. Möglicherweise, wie wir oben andeuteten, ist er aber auch dem Originaltext so stark verhaftet, dass er sich kaum des "Fehlers" bewusst ist; ein Problem, das alle, die wir zwei oder mehrere Sprachen mehr oder weniger beherrschen, nur zu gut kennen. Dies hängt wohl damit zusammen, dass das Lexikon der Sprachen im Gehirn nicht in verschiedenen Sektoren gespeichert ist, wodurch hier Interferenzerscheinungen besonders häufig sind.

Im Zusammenhang mit den "falschen Feunden" stellt Gerd Wotjak ("Falsche und echte Freunde des Übersetzers. Einige Überlegungen im Spannungsfeld von interlingualen Kongruenzen und Äquivalenzen", in: *Comunicaciones Germánicas* 17 (1990), S. 17-31) fest, dass der Gebrauch falscher Formen bei der Erlernung einer Sprache sowie in Dolmetschstresssituationen durchaus vorkommen kann. Dass solche Fälle jedoch "hinsichtlich der Folgen für die Sicherung des Verstehens, die Erfassung der Semantik des **Gesagten** wie auch der Sinnggebung des **Gemeinten** eher läßliche 'Sünden' darstellen" und dass "durch sie die Verständigung nur in einem geringen Maße beeinträchtigt oder gar gefährdet" wird (S. 22), glauben wir nicht. Der Übersetzer muss in jedem Fall abwägen, ob er das Risiko einer wörtlichen Übersetzung auf sich nehmen will und dem Leser zumuten kann.

2.4 Wirklich schwierig wird die Sache natürlich bei Sprachspielen und Anspielungen auf phraseologische Einheiten. Ein Patentrezept gibt es hier sicher nicht. Die beiden folgenden Beispiele scheinen mir korrekt übersetzt:

Alfred ging die steile ... Plattleite hinunter, zu Fuß über die Blaues Wunder genannte Brücke. (VK 69)

Alfred bajó a pie la empinada ... Plattleite, ..., hasta el puente llamado Milagro Azul. (VK 59)

Der Name der Brücke in Dresden verweist natürlich auf den Ausdruck *sein blaues Wunder erleben*, der im Spanischen so nicht existiert. Trotzdem wäre es gerade bei

Eigennamen nicht ratsam, eine entsprechende Anspielung auf eine spanische phraseologische Einheit zu suchen, z. B. “ya verás lo que es bueno”.

Dr. Müller sagte, man bohre das Brett dort, wo es am dünnsten sei. (VK 201)

El doctor Müller dijo que había que atacar por el punto más débil. (VK 167)

Hier handelt es sich um eine Anspielung auf das idiomatische Wort *Dünnbrettbohrer*.

2.5 a) Um echte Irrtümer aufgrund nur scheinbarer wörtlicher Äquivalenz handelt es sich bei den sog. “faux-amis”, den falschen Freunden (*equivalencia aparente*). Wir plädieren für eine Beibehaltung dieses Terminus’ auch im Bereich der Phraseologie und widersprechen dabei Wotjak, der den Begriff sehr restriktiv und für unsere Begriffe allzu formalistisch definiert und darunter nur **gleichlautende** lexikalische Einheiten versteht, was begrifflicherweise bei Mehrworteinheiten wie im Falle der Phraseologismen, nicht gegeben ist. Dennoch scheint uns der Begriff nach wie vor nützlich, da er bestens geeignet ist, das Phänomen der “falschen Äquivalenz” zu benennen. Wie bei allen falschen Freunden besteht die Gefahr, ihnen allzu voreilig zu vertrauen, dieses Vertrauen aber getäuscht zu sehen. Und genau das ist bei diesen “falschen Entsprechungen” ja der Fall.

Wir favorisieren daher eine weite Begriffsbestimmung, bei der die Konvergenz und Divergenz der lexikalischen Einheiten zweier Sprachen auch allein auf die Inhaltsebene bezogen werden kann, wie bei den phraseologischen *faux amis*.

Nur am Rande sei vermerkt, daß wir Wotjaks weitere Einschränkung, dass “für echte wie falsche Freunde mehrheitlich angenommen [wird], dass sie auf ein gemeinsames Etymon zurückgehen.” (S.18), als gänzlich abwegig beurteilen, da sie dem Prinzip der Trennung nach synchroner und diachroner Sprachbetrachtung widerspricht. Vgl. dazu auch Gauger in Cartagena/Gauger (1989: 582):

In diesen Zusammenhang gehört die Frage nach dem Etymologischen. Es ist richtig, daß die “falschen Freunde” zumeist etymologisch zusammenhängen, andererseits gehört ein solcher Zusammenhang nicht notwendig zum Begriff. Zum Beispiel sind für den Spanischsprechenden, der Deutsch, und für den Deutschsprechenden, der Spanisch lernt, die beiden Verben *mimar* und *mimen* “falsche Freunde”, obwohl sie etymologisch nicht zusammenhängen: *mimar* heißt *verzärteln, verwöhnen (un niño mimado)*, während *mimen imitar* heißt.

Das Ergebnis unserer Auswertung hinsichtlich der “falschen Freunde” war praktisch negativ, wir können daher auch keine Beispiele aus den Texten anführen. Demgegenüber ist die Zahl der systematisch ermittelten *faux-amis* recht umfangreich. Es scheint jedoch, als ob sie für den Übersetzer die geringste Gefahr darstellen. Diese scheint wesentlich größer im Fall der oben erwähnten Rekreationen. Nur zur Orientierung geben wir einige phraseologische “falsche Freunde” an:

für die Katz sein

pa'l gato

El *Diccionario de Argot* von Víctor León (Madrid, Alianza Editorial, 1980) erläutert: “expresión de rechazo”.

drei Kreuze [hinter jm./etw.] schlagen “froh sein, dass etwas erledigt, jd. gegangen ist”
hacerse cruces “mostrar, santiguándose, de cualquier manera, admiración, asombro o escándalo exagerados”

Wasser auf js. Mühle sein “unterstützen, beflügeln”
llevar el agua a su molino “actuar en interés propio”
 Synonym zu *barrer hacia dentro*.

b) Dann gibt es natürlich die –wie jeder geplagte Übersetzer unter uns weiß– Möglichkeit des schlichten Irrtums. Entweder werden die phraseologischen Einheiten als solche nicht erkannt oder durch ein inadäquates phraseologisches Äquivalent wiedergegeben.

Beispiele:

Wir Herbergschen haben alle bissel leicht [sic] am Wasser gebaut. (VK 11)

... todos los Herberg hemos tenido siempre el agua cerca. (VK 11)

Es handelt sich um eine Familienvariante der phraseologischen Einheit *nah am Wasser gebaut haben*, also “leicht weinen, rührselig sein”. Leider kommt dieser Ausdruck in Walsers Buch, als stehende Redensart der Mutter, ziemlich oft vor. Die spanische Übersetzung ist völlig nichtssagend und scheint mehr eine ganz konkrete Bedeutung zu suggerieren, etwa: “die Familie Herberg hat immer unweit eines Sees oder des Meeres gewohnt”.

Nun hatte ich die Donau schon von klein auf gekannt und da das Wasser, in dem ich mich verbrüht hatte, der Donau entstammte, war ich nicht gut auf sie zu sprechen. (GZ 82)

Ya conocía bien yo el Danubio, y puesto que fue en sus aguas que me escaldé cuando pequeño, no tenía muchas ganas de hablar de él. (GZ 91)

Ich hasse Deutschland, dieses Land, das keine Ruhe gibt, sagte Weiler. (VK 84)

Odio a Alemania, dijo Weiler, este país que no te da tregua. (VK 71)

Vielleicht handelt es sich hier doch um eine legitime Übersetzung (eine Quasi-Äquivalenz, nach Hessky), die in diesem Kontext durchaus angebracht ist. Zu erwarten wäre jedoch so etwas wie “este país, que no para quieto” oder “que no te deja en paz”.

A la Desi, la muchacha, sólo imaginarse bajo la arbitraria potestad de la Caya, su madrastra, se le abrían las carnes. (HR 43)

Denn wenn die Desi sich nur vorstellte, daß sie wieder den unumschränkten Machtgelüsten der Caya, ihrer Stiefmutter, ausgeliefert wäre, dann fuhr sie aus der Haut. (HR 42)

Die spanische Wendung ist nicht bei María Moliner verzeichnet. Sprecherbefragung ergab als Bedeutung “causar angustia, zozobra”, aber eben nicht *Zornesausbruch*, wie die deutsche Übersetzung suggeriert.

Nur weil man nicht mitreisen darf! (VK 113)

¡Pero sólo porque uno no puede subirse al mismo tren! (VK 95)

Hier wurde fälschlicherweise eine idiomatische Bedeutung angenommen (“mitreisen” metaphorisch interpretiert), während es sich einfach um das in der DDR bestehende Reiseverbot handelt.

Richard. Er habe einen inner Krone. (VK 477)

Richard. Está en un aprieto. (VK 477)

Die deutsche Wendung bedeutet einfach "betrunken sein".

La madre está anhelante, se la hubiera ahogado con un pelo. (COL 225)

Die Mutter kriegt kaum Luft. Um ein Haar wäre sie erstickt. (COL 207)

Falsche Auffassung von *ahogarse* als "ersticken" statt "erwürgen" und "con un pelo" wurde mit "por un pelín" verwechselt. María Moliner verzeichnet: *ahogar con un pelo*: "asustar o atemorizar a alguien con poca cosa". Trotz all dieser Kritik ist die Übersetzung doch nicht so ganz von der Hand zu weisen. Sie ergibt jedenfalls einen stimmigen Text.

3 ERGEBNISSE

Zum Vergleich betrachten wir die Klassifikation von Gloria Corpas. Die Autorin hat in einem Vortrag mit dem Titel "Traducir la fraseología: de la correspondencia léxica a la equivalencia textual", gehalten an der Universität Valladolid im Rahmen des "Curso Superior de Traducción" im Jahre 2000 eine Klassifikation vorgeschlagen, die unserer sehr nahe kommt. Sie entstand aufgrund der Analyse eines spanisch-englischen Übersetzungskorpus³:

- 1) Equivalencia total (ET). Tipo de equivalencia fraseológica que se produce cuando una UF [unidad fraseológica] de la LO [lengua origen] y su equivalente de traducción en la LM [lengua meta] forman un translema en todo momento, es decir, presentan el mismo significado denotativo y connotativo, así como las mismas restricciones diasistemáticas, compartiendo una misma base metafórica y, posiblemente, una selección léxica interna similar. (También denominada **equivalencia plena**.)
- 2) Equivalencia parcial (EP). Tipo de equivalencia fraseológica que se produce cuando una UF de la LO y su correspondiente en la LM presentan ciertas diferencias y solapamientos con respecto a uno o varios de los siguientes aspectos: contenido semántico, base figurativa, características morfosintácticas, restricciones diasistemáticas y rasgos pragmáticos.
- 3) Equivalencia nula (EN). Tipo de inequivalencia fraseológica que se produce cuando la LM, por razones lingüísticas, históricas o socio-culturales, no dispone de una UF correspondiente para una determinada UF de la LO.

Wie ersichtlich, beinhaltet die Gruppe 2) von Corpas unsere Punkte 2) bis 5). Unsere detailliertere Differenzierung kann vielleicht problematisch erscheinen, unabdingbar scheint uns aber, die phraseologische Übersetzung mittels eines Phraseologismus, der nicht die geringste Ähnlichkeit mit dem der Ausgangssprache besitzt, herauszustellen. Er ist auch einfach zu identifizieren.

4 SCHLUSS

Die Ergebnisse dieses konkreten Übersetzungsvergleichs unterscheiden sich wesentlich von denen, die man bei einem systematischen Vergleich erhält. Während im systematischen Vergleich nur die phraseologische Übersetzung berücksichtigt wird, stellt sich beim Übersetzungsvergleich

³ Wir beziehen uns auf das bei diesem Vortrag ausgeteilte Handout. Die Übereinstimmungen unserer Beobachtungen mit denen von Corpas sind erstaunlich und stützen sich gegenseitig.

heraus, das diese nur eine von vielen Möglichkeiten darstellt, wenn sie vielleicht auch die wünschenswerteste ist. Die zahlenmäßig bei weitem größte Gruppe ist eindeutig die zweite, also die Gruppe der nichtphraseologischen Übersetzungen. Es scheint also fast, als stelle die nichtphraseologische Übersetzung den Regelfall dar. Die zweitstärkste Gruppe ist die Gruppe 1, die phraseologischen Übersetzungen, die jedoch ein anderes Bild, bzw. eine andere Struktur verwenden. Schon an dritter Stelle folgen die von mir so genannten "Rekreationen", d. h. spontan gebildete Ausdrücke, meist aus mehreren Wörtern bestehend, bei denen der starke Einfluss des Originaltextes im Bewusstsein des Übersetzers deutlich wird. Diese Möglichkeit ist im Grunde auch eine phraseologische Lösung, wenn auch keine im Sinne der *langue*, noch weniger im Sinne der Norm (in der Terminologie Coserius). Inwieweit dabei bestehende konzeptuelle Metaphern, die in beiden Sprachen vorhanden sind, eine Rolle spielen, wäre noch herauszufinden, auf jeden Fall ist die Kenntnis konzeptueller Metaphern bei dieser Möglichkeit von Vorteil⁴. Erst an vierter Stelle folgt die kleine Gruppe der fast wörtlichen oder doch sehr ähnlichen Entsprechungen phraseologischer Art (unsere Gruppe 1b)). Diese sind immer vertreten, zumindest im Bereich der deutsch-spanischen Übersetzungen, wo man von einem gewissen gemeinsamen Fond an Europäismen⁵ ausgehen kann. Merkwürdigerweise ist die Gruppe der Irrtümer jedoch größer als diese Gruppe der 1: 1-Entsprechungen.

Die vorliegende Bestandsaufnahme kann zu vielfältigen Überlegungen führen, vor allem aber zu der Frage: Wie **sollten** phraseologische Einheiten übersetzt werden? Die Antwort dürfte lauten: so phraseologisch wie möglich. Dies bedeutet, daß die unverhältnismäßig große zweite Gruppe, die der nicht-phraseologischen Übersetzungen, reduziert werden müsste. Dazu ist geeignetes Handwerkszeug vonnöten, wir denken dabei an kontrastive Idiomatiken im großen Stil. Bisher existieren jedoch nur kleinere Sammlungen (z.B. Mariano S. Anaya, *Mil modismos y origen de muchos de ellos con la equivalencia en francés e inglés*. Con la colaboración de Christine Guyomard und Helen Anderson, s.l.: Selbstverlag, 2. erw. Auflage 1988). Wünschenswert wären eben nicht nur tausend phraseologische Einheiten, sondern 35.000, wie sie erstmals die *Deutsche Idiomatik* Schemanns registriert. Auch über Hans Schemanns *Synonymwörterbuch der deutschen Redensarten* kann man unter Benutzung der einschlägigen einsprachigen spanischen Wörterbücher zu recht guten Ergebnissen kommen, da diese Synonymik als ideologisches Wörterbuch konzipiert ist. Vor allem das Wörterbuch von Casares leistet dann für das Spanische gute Dienste, da es ähnlich strukturiert ist. Im Klett Verlag (PONS) besteht bereits eine Serie von kontrastiven Idiomatiken, in der unter Leitung von Hans Schemann ein europäischer phraseologischer Grundwortschatz dokumentiert wird (cf. Schemann/Knight 1997, Schemann/Raymond 1994, auch Schemann/Schemann-Dias 1979. Vgl. auch Segura García 1998). Die nahe Zukunft bietet also gute Perspektiven.

Trotzdem ist anzunehmen, dass die nicht-phraseologische Übersetzung in der überwiegenden Zahl der Fälle in Kauf genommen werden muss.

Die Ergebnisse zeigen in ihrer Vielfalt, welche Möglichkeiten der Übersetzer hat und scheinen mir deshalb brauchbarer als Untersuchungen, die zum Ziel haben, Normen dafür zu setzen, wie der Übersetzer übersetzen sollte. Eine Rückbesinnung auf die Analyse und Interpretation von Fakten innerhalb der *traductología* wäre sicher angebracht.

4 Cf. Geck 2001.

5 Der Terminus "Europäismen" bezieht sich auf das Sprachliche, während die gemeinsamen Metaphern sich auf konzeptuelle Gemeinsamkeiten zwischen Sprachen beziehen.

PRIMÄRTEXTE

- CANETTI, Elias: *Die gerettete Zunge. Geschichte einer Jugend*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 1979 (= Fischer Taschenbuch 2083). **(GZ)** *Spanische Übersetzung: La lengua absuelta. Autorretrato de infancia*. Trad. de Lola Díaz, Barcelona: Muchnik Editores, 1981.
- CELA, Camilo José: *La colmena*. Barcelona: Editorial Noguer, 1982 (Libros de bolsillo Noguer 3). **(COL)** *Deutsche Übersetzung: Der Bienenkorb*. Trad. de Gerda Theile-Bruns, München: Piper, 1988 (= Serie Piper 782).
- DELIBES, Miguel: *La hoja roja*. Barcelona: Ediciones Destino, 1981 (= Destinolibro 151). **(HR)** *Deutsche Übersetzung: Das rote Blatt*. Trad. de Annelies von Benda, München: Piper, 1988 (= serie Piper 793).
- GRASS, Günter: *Katz und Maus*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 1963 (= rororo 572). **(KM)** *Spanische Übersetzung: El gato y el ratón*. Trad. de Carlos Gerhard, Barcelona: Barral Editores, 1973.
- WALSER, Martín: *Verteidigung der Kindheit*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1991. **(VK)** *Spanische Übersetzung: La niñez defendida*. Trad. de Ana María de la Fuente, Barcelona: Seix Barral, 1992.

BENUTZTE LITERATUR

- CARTAGENA, Nelson / GAUGER, Hans-Martin, *Vergleichende Grammatik Spanisch – Deutsch*. Mannheim: Dudenverlag, 1989.
- CORPAS, Gloria, *Manual de fraseología española*. Madrid: Gredos, 1996.
- DOMÍNGUEZ GONZÁLEZ, Pablo et al., *El español idiomático. Frases y modismos del español*. Barcelona: Ariel, 1988.
- DOSDROWSKI, Günther / SCHOLZE-STUBENRECHT, Werner, *Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten. Wörterbuch der deutschen Idiomatik*. Mannheim: Dudenverlag, 1992 (= Duden Band 11).
- FRIEDERICH, Wolf, *Moderne deutsche Idiomatik. Alphabetisches Wörterbuch mit Definitionen und Beispielen*. München: Hueber, 2. durchgesehene Auflage 1976 (1. Auflage 1966).
- GAUGER, Hans-Martin, *Durchsichtige Wörter. Zur Theorie der Wortbildung*. Heidelberg: Winter, 1971

- GECK, Sabine, "Idiomatische Redewendungen im Spanischen und im Deutschen. Ein Sprachvergleich am Beispiel der Sachgruppe 'Körperteile'", in: *Hispanorama* 58, Juni 1991, S. 119-125.
- GECK, Sabine, "Martin Walsers 'Verteidigung der Kindheit': ein phraseologischer Roman?", in: Grupo de Investigación Filología Alemana (ed.), *Tradición e innovación en los estudios de lengua, literatura y cultura alemanas en España*. Sevilla: Kronos Universidad, 1998, S. 425-436.
- GECK, Sabine, *Estudio contrastivo de los campos metafóricos del alemán y español. Una aportación a la semántica cognitiva*. Tesis doctoral, Universidad de Valladolid: Valladolid, 2001.
- HESSKY, Regina, *Phraseologie. Linguistische Grundfragen und kontrastives Modell deutsch → ungarisch*. Tübingen: Niemeyer, 1987.
- LEÓN, Víctor, *Diccionario de Argot*. Madrid: Alianza Editorial, 1980.
- SCHEMANN, Hans, *Synonymwörterbuch der deutschen Redensarten*. Stuttgart: Klett, 1991.
- SCHEMANN, Hans, *Deutsche Idiomatik. Die deutschen Redewendungen im Kontext*. Stuttgart: Klett, 1993.
- SCHEMANN, Hans / KNIGHT, Paul, *PONS-Idiomatik Deutsch-Englisch*. 2 Bände, Stuttgart: Klett-Verlag für Wissen und Bildung, 1995. (Ergänzungsband Englisch-deutsch, 1997).
- SCHEMANN, Hans / RAYMOND, Alain, *PONS-Idiomatik Deutsch-Französisch*. Stuttgart: Klett-Verlag für Wissen und Bildung, 1994.
- SCHEMANN, Hans / SCHEMANN-DIAS, Luiza, *Dicionário idiomático português-alemão: as expressões idiomáticas portuguesas, o seu uso no Brasil e os seus equivalentes alemães*. Braga: Livraria Cruz, [circa 1979].
- SEGURA GARCÍA, Blanca, *Kontrastive Idiomatik: Deutsch-Spanisch: eine textuelle Untersuchung von Idiomen anhand literarischer Werke und ihrer Übersetzungsprobleme*. Frankfurt am Main: Peter Lang, 1998.